



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Nr. 12 / Dezember 2013
21. Jahrgang, Folge 249

Themen u. a.:

In KI Jänner 2013 angekündigte
Neuerungen und Vorhaben und
deren Umsetzung

Rückblick auf neue und
geänderte Gesetze sowie
Verordnungen 2012/2013

Monatliche Regelbedarfsätze für
Unterhaltsabsetzbeträge 2014

www.klientenservice.at



Inhalt

Seite	
2	In Kl Jänner 2013 angekündigte Neuerungen und Vorhaben und deren Umsetzung
3	Rückblick auf neue und geänderte Gesetze sowie Verordnungen 2012/2013
4	Auswirkungen der verschärften finanz- und wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen auf das Mandatsverhältnis zwischen Klienten und Steuerberatern
6	Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2014
7	Voraussichtliche SV-Werte 2014
7	Maßnahmen vor bzw. zum Jahresende
7	Vorschau auf die nächste Ausgabe

In Kl Jänner 2013 angekündigte Neuerungen und Vorhaben und deren Umsetzung

2013 erfüllte Vorhaben im Überblick:

- **Pendlerförderung:** BGBl I 53/2013 vom **20.3.2013 rückwirkend** per **1.1.2013**. Neuregelung unter Beibehaltung deren Höhe unter Einbeziehung der Teilzeitkräfte. Neu: **Pendlereuro, Pendlerzuschlag, Pendlerausgleichsbetrag** und **Jobticket** (Kl. April 2013).
- **Steuerabkommen mit:**
 - **Liechtenstein** vom **29.1.2013** ab **1.1.2014**. Das ö. Parlament hat am 20.3.2013 und der FL-Landtag am 6.9.2013 zugestimmt (Kl Juli 2013).
 - **Schweiz 2013** wirksam. Bisher gab es über 17.500 Selbstanzeigen über ein Gesamtvermögen von € 5,1 Mrd. und es **flossen** von prognostizierten € 1 Mrd. bis Ende Oktober **€ 695,8 Mio.** ins **ö. Budget**. Um für 2003 die Verjährung zu vermeiden, müssen die Steuern noch bis 31.12.2013 festgesetzt werden.
- **Bilanzpolizei:** Rechnungslegungskontrollgesetz vom **11.1.2013**. Als Enforcementstelle, zur Prüfung von Abschlüssen **nach dem 30.12.2013** (Kl Juli 2013).
- **Bundesfinanzgericht:** Laut FVwGG vom **11.1.2013** wird mit **Wirkung ab 1.1.2014** der **UFS** vom **BFG** abgelöst (Kl Aug. 2013).
- **Gaststättenpauschalierung ab 1.1.2013** laut Verordnung vom 21.12.2012 (Kl Feb. 2013).
- **Pauschalierung bei Land- und Forstwirtschaft:** Verordnung vom 10.5.2013 **ab 2015** wirksam (Kl Sept. 2013).
- **Einheitswerte: Hauptfeststellung** nur für **LuF-Vermögen** laut 1. StabG 2012 vom 31.3.2012 zum **1.1.2014** mit **Wirkung ab 2015**.
- **GmbH-Reform:** Das GesRÄG vom **2.7.2013** reduziert **ab 1.7.2013** das Stammkapital von € 35.000 auf **€ 10.000** (Kl Juni 2013).
- **Verwaltungsstrafgesetz:** Neue Obergrenzen: Organman-

date € 90 Anonymverfügungen € 365 und Strafverfügungen € 600 **ab 1.7.2013** (BGBl I 33/2013 vom 13.2.2013).

- **Transparenzportalabfrage:** Seit September 2013 möglich (Kl Nov. 2013).

2013 nicht bzw. nur z.T. erfüllte Vorhaben:

- **Familienbeihilfe:** Kl März 2013 zu „Beihilfen und Steuerbegünstigungen für Kinder“ (insbesondere Schulfahrtbeihilfen) und Kl Juli 2013 Direktauszahlung an volljährige Kinder. Die versprochene Erhöhung ist abgesagt.
- **Finanztransaktionssteuer:** Nur 11 Unionsstaaten sind bisher bereit eine FTT einzuführen, wobei diese aber dem Unionsbudget zufließen sollte. Die Budgetierung im innerstaatlichen Budget ist demnach Illusion.
- **Vermögensbesteuerung:** Es wird von den Regierungsverhandlungen abhängen, ob die **Substanzgewinnbesteuerung** des **Kapitalvermögens** und die **ImmoEST** genügen oder ob es – zur Stopfung des aufgetauchten Budgetloches – zu einer verwaltungsaufwendigen weiteren Besteuerung kommt. Der Grundbesitz wird voraussichtlich höher besteuert werden.
- **Veraltete Einheitswerte:** Neue **Hauptfeststellung** nur für L&F-Vermögen gem § 20c BewG (siehe oben). Wie es mit dem **Grundvermögen** weiter geht, **bleibt abzuwarten**.
- **Bankeninsolvenzrecht:** Für Problembanken wird ein Abwicklungsmechanismus auf EU-Ebene ab 2015 angestrebt.
- **Gedenkdienst:** Nach dem Ausgang der Volksbefragung pro Wehrpflicht und Zivildienst köchelt die politische Debatte um dessen Förderung neben dem „verpflichtenden“ Zivildienst weiter (Hinweis auf **FreiwG** Kl Nov. 2012).

Rückblick auf neue und geänderte Gesetze sowie Verordnungen 2012/2013

GESETZE

Steuerrecht

- **Abgabenänderungsgesetz 2012** BGBl I 112/2012 vom 14.12.2012.
Erweiterte [EU-Amtshilfe ab 1.1.2014](#) und Nachbesserungen zur ImmobilienESt (KI Nov. 2012 und Jänner 2013).
- **Grunderwerbsteuer** BGBl I /116/2012 vom 28.12.2012.
[Aufhebung](#) des § 6 GrESt durch den VfGH zum [31.5.2014](#). Statt des [dreifachen Einheitswertes](#) (bei unentgeltlichem Erwerb) tritt voraussichtlich der [Verkehrswert](#) als Bemessungsgrundlage.
- **Einkommensteuergesetz** BGBl I 53/2013 v. 20.3.2013.
[Pendlerförderung](#), erhöhter Pensionistenabsetzbetrag und steuerfreier erhöhter Zuschlag für Nacharbeit (KI April 2013).
- **Stiftungseingangssteuergesetz** BGBl I 62/2013 vom 17.4.2013. Verschärfung der [Offenlegungspflichten](#) (KI Juli 2013).
- **Umsatzsteuergesetz** BGBl I 63/2013 vom 17.4.2013
[Fristerstreckung](#) bis 31.12.2013 für Vorsteuerabzug (KI Juni 2013).
- **Einkommensteuer und Investmentfondsgesetz** BGBl I 156/2013 vom 31.7.2013. Neugestaltung der prämierten [Zukunftsvorsorge](#) (KI Juli 2013).
- **Finanzstrafgesetz-Novelle 2013** BGBl I 155/2013 vom 31.7.2013. Änderungen im [Strafvollzug](#) (KI Sept. 2013).
- **Kinderbetreuungsgeldgesetz** BGBl I 117/2013 vom 11.7.2013. Erhöhung der [Zuverdienstgrenze](#) und [Variantenänderungsmöglichkeit](#) (KI Sept. 2013).
- **Einkommensteuergesetz** BGBl 135/2013 vom 29.06.2013. [Kinderbetreuungszuschuss](#) rückwirkend ab 1.1.2013 statt €500 [€ 1.000](#) (KI Sept. 2013). ImmoESt bei § 5-Ermittler (KI Okt.2013). Crowdfunding bis [€ 250.000](#) (bisher 100.000).

Sozial- und Arbeitsrecht

- **Arbeitskräfteüberlassungsgesetz** BGBl I 98/2012 vom 14.11.2012. [Beitragspflicht](#) für den Überlasser (KI Dez. 2012).
- **ArbeitnehmerInnenschutzgesetz** BGBl I 118/2012 vom 28.12.2012. Maßnahmen zur [Prävention](#) arbeitsbedingter psychischer Belastungen ab [1.1.2013](#). Arbeitsmedizinische Ausbildung von Ärzten und Definition gefährlicher Arbeitsstoffe.
- **Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2012** BGBl I 123/2012 vom 28.12.2012. Die E-Card-Gebühr idHv. [€ 10,30](#) ist vom Dienstgeber am [15.11.2013](#) für den Dienstnehmer und seine Angehörigen abzuführen. Für Selbständige gibt es ab [1.1.2013](#) das [beitragsfreie Krankengeld](#) idHv. [€ 27,83/Tag](#) ab dem 43. Tag der Arbeitsunfähigkeit (KI Jänner 2013).
- **Sozialrechtsänderungsgesetz 2012** BGBl I 3/2013 vom 10.1.2013. Die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension

gebührt nur mehr bei dauernder Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit und anstelle der befristeten Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension gebührt ein [Rehabilitation-](#) bzw. [Umschulungsgeld](#). Übergangsbestimmungen bestehen für Personen, die am [1.1.2014](#) das 50. Lj. vollendet haben. Eine [Selbstversicherung](#) für [Pflegepersonen](#) wird eingeführt und die Pflegefreistellung erweitert. Nachtschwerarbeiter haben Anspruch auf Sonderruhegeld. Die **Auflösungsabgabe** beträgt lt. Kundmachung BGBl II 29/2013 vom 16.1.2013 im Jahre 2013 [€ 113.-](#). Für Kurzarbeit werden Beihilfen verlängert sowie bei Qualifizierung SV-Beiträge abgegolten. Wirksamkeitsbeginn [1.1.2013](#) bzw. [1.1.2014](#).

- **Pensionsfonds-Überleitungsgesetz** BGBl I 4/2013 vom 10.1.2013. Der Pensionsfonds der [Ziviltechniker](#) geht ab [1.1.2013](#) im gesetzlichen Pensionsversicherungssystem ([GSVG](#)) auf, der Sterbekassenfonds wird per [31.12.2013](#) ersatzlos aufgelöst und an die beitragszahlenden Mitglieder ausbezahlt (KI Jänner 2013).
- **Versicherungsrechts-Änderungsgesetz 2013** BGBl I 12/2013 vom 11.1.2013 am [21.12.2012](#) in Kraft getreten. Die „[Unisex-Regel](#)“ (gleiche Prämie und Leistungen für Männer und Frauen) wird eingeführt und die Benachteiligung von Behinderten verboten.
- **Familienlastenausgleichsgesetz** BGBl I 19/2013 vom 11.1.2013. Pauschalregelung für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln durch Schüler und Lehrlinge mittels [Jugendticket für Freifahrten](#) (KI März 2013).
- **Familienlastenausgleichsgesetz** BGBl I 60/2013 vom 17.4.2013. [Direktauszahlung](#) der Familienbeihilfe samt Kinderabsetzbetrag [an Volljährige](#) (KI Juli 2013).
- **Sozialrechts-Änderungsgesetz 2013** BGBl 67/2013 vom 17.4.2013 Einführung der [Bildungsteilzeit](#) (KI Juli 2013).
- **Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2013** BGBl I 86/2013 v. 28.5.2013. Finanzielle [Entlastung](#) von [Kleinstunternehmen](#) im GSVG (KI Juli 2013).



Sonstige Rechtsmaterien

- **Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012** BGBl I 51/2012 vom 5.6.2012. **Zweistufige Verwaltungsgerichtsbarkeit** ab 1.1.2014. In der Finanzverwaltung tritt **anstelle** der Unabhängigen Finanzsenate **UFS** das Bundesfinanzgericht **BFG** (KI Aug. 2013) und anstelle der Unabhängigen Verwaltungssenate **UVS** treten 9 Landes- und 1 Bundes-Verwaltungsgericht.
- **Grundbuchsgebührennovelle** BGBl I 1/2013 vom 10.1.2013 **ab 1.1.2013**. Bemessungsgrundlage für die **Grundbucheintragungsgebühr** von 1,1% ist der **Verkehrswert** (bei unentgeltlichem Erwerb), ausgenommen innerhalb der Familie, wo weiterhin der dreifache EW bis zu einer Grenze von 30% des Wertes gilt. Grundsätzlich ist der Kaufpreis heranzuziehen, soweit keine außergewöhnlichen Verhältnisse vorliegen (KI 11. und 12/2012). Grundbucheintragungsgebühr und Grunderwerbsteuer können nicht mehr in einem einheitlichen Vorgang über FinanzOnline selbstberechnet werden (lt. Pkt. 2.3 des Erlasses BMF -010206/0222-VI/5/2012 vom 21.12.2012 zur Selbstberechnung von Verkehrssteuern, wonach dies nur für Grunderwerbsteuer und Gesellschaftsteuer zulässig ist).
- **Zahlungsdienstegesetz** BGBl I 20/ 2013 vom 11.1.2013. Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum durch **SEPA**. IBAN und BIC sind im inländischen Zahlungsverfahren ab **1.2.2014** obligatorisch. Unter <https://www.bmf.gv.at> sind die **neuen Bankverbindungen** sämtlicher Finanzämter zu finden.
- **Rechnungslegungs-Kontrollgesetz** BGBl I 21/2012 vom 11.1.2013. Eine Enforcementstelle („**Bilanzpolizei**“) prüft Abschlüsse nach dem 30.12.2013 kapitalorientierter Unternehmer (KI Juli 2013).

- **Zahlungsverzugsgesetz-ZVG** BGBl I 50/2013 vom 20.3.2013. Der geschuldete **Betrag** muss **bei Fälligkeit** auf dem **Konto des Gläubigers** wertgestellt sein. Bei Verbraucher reicht für die Rechtzeitigkeit der Zahlung der Überweisungsauftrag am Fälligkeitstag. Wirksam seit 16.3.2013 (KI März 2013).
- **Gewerbeordnung** BGBl I 85/2013 vom 28.5.2013. U. a. werden Umgehungsmöglichkeiten für die Sonntagsarbeit geschlossen, die Haftpflichtversicherung für Baumeister präzisiert und Vereinfachungen bei Betriebsübernahmen eingeführt.
- **Gesellschaftsrechts-Änderungsgesetz 2013** BGBl I 109/2013 vom 2.7.2013. Reduktion des Stammkapitals bei **GmbH** von € 35.000 auf **€ 10.000** (KI Juni 2013).
- **Gerichtsgebühren** BGBl II 280/2013 v. 27.9.2013. Erhöhung der fixen Beträge um rd. 5% ab 1.10.2013.

VERORDNUNGEN

- **Gastgewerbepauschalierungs-VO 2013** BGBl II 488/2012 vom 21.12.2012. **Erstmals** anwendbar **ab 2013** (KI Feb. 2013).
- **Land- und Forstwirtschaft-PauschVO 2015** BGBl II 125/2013 vom 10.5.2013. **Erstmals** anwendbar **ab 2015**, wenn die Einheitswerte laut § 20c BewG tatsächlich zum 1.1.2014 festgestellt sind und die neue Regierung mit der neuen PauschVO 2015 einverstanden ist! Wenn nicht, gilt weiterhin die LuF-PauschVO 2011 (KI Sept. 2013).
- **Schlussbesprechung bei GPLA** BGBl II 182/2013 vom 26.6.2013. Bei **Umstellung** von Versicherungsverhältnissen nach GSVG bzw. BSVG **zu ASVG**. (KI Sept. 2013).
- **Pendler-VO** BGBl II 276/2013 vom 19.09.2013. Wird in KI Jänner 2014 erläutert.

Auswirkungen der verschärften finanz- und wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen auf das Mandatsverhältnis zwischen Klienten und Steuerberatern

Zur Risikoerkennung bzw. dessen Vermeidung daraus hat die Kammer der Wirtschaftstreuhandler einen **KWT-Leitfaden** veröffentlicht (<http://portal.kwt.or.at/fileredirect/?fid=7657>). Ferner existieren ein Gutachten zur Vermeidung der Risiken aus dem Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz sowie Informationen betreffend die von Wirtschaftstreuhandlern wahrzunehmenden Sorgfaltspflichten zur Verhinderung der **Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung**.

KWT-LEITFADEN

Der Wirtschaftstreuhandler (WT) als Beteiligter an Finanzvergehen und Wirtschaftsdelikten

I Vorbemerkungen

Das Bedrohungspotenzial für WT hat sich durch die neuen, streng sanktionierten Verbrechenstatbestände der FinStrG-Novelle 2010 erheblich erhöht. Die Risikogeneignheit der Beratungstätigkeit des WT wird durch folgende Umstände verschärft:

- Die intensive **Vertrauensbeziehung** zum Mandanten führt vielfach dazu, dass die Wissenskomponente des **Vorsatzes** für Finanzvergehen verwirklicht wird.
- Die zentrale Aufgabe der **Steuerminimierungsberatung** kann die strafrechtliche Grauzone der **rechtlichen Vertretbarkeit** verlassen.
- Die umfassende **Pflichtenwahrnehmung** durch den WT erzeugt eine **Garantenpflicht** für die sorgfältige rechtskonforme **Erfüllung** der **abgabenrechtlichen Pflichten**.



II Beteiligungsarten im FinStrG und StGB

- **Unmittelbare Täterschaft**
besteht für jene Person, die eine entsprechende Offenlegungspflicht trifft. Der WT kommt als unmittelbarer Täter für Finanzvergehen seines Mandanten dann in Betracht, wenn er beauftragt ist, die Offenlegungspflicht seines Mandanten wahrzunehmen und eine entsprechende Ausführungshandlung setzt.
- **Bestimmungstäterschaft**
liegt für den WT dann vor, wenn er einen Anstoß zu einer Hinterziehungskonstruktion gibt. Sie ist auch dann strafbar, wenn der Mandant die Tat nicht ausführt und ist für die Strafbemessung ein Erschwerungsgrund.
- **Beitragstäterschaft**
kann durch den WT darin bestehen, dass er seinen Mandanten zur Ausführung des Tatentschlusses durch seinen Rat bestärkt.

III Beteiligungsrisiken

■ Bei Finanzdelikten

- Jede noch so geringfügige physische oder psychische Unterstützung des Täters ist bereits eine strafbare Beteiligung, sofern sie für die Tat kausal und bis zur Vollendung wirksam ist.
- Das bloße Wissen des WT um ein Finanzvergehen eines Mandanten stellt noch keine strafbare Beteiligung dar. Dieses Wissen wandelt sich allerdings in einen strafbaren Tatbeitrag, wenn er in der Folge an einer unrichtigen oder unvollständigen Steuererklärung mitwirkt.
- Das grundsätzliche Vertrauen in die Richtigkeit und Vollständigkeit der Information des Mandanten ist nicht unbeschränkt. Bei offensichtlichen erheblichen Bedenken trifft den WT eine Nachforschungspflicht.
- Eine Unterstützung bei der Hinterziehung ausländischer Steuern kann zu Ermittlungen und Zwangsmaßnahmen im Inland im Rechtshilfegeweg führen.
- Die Beteiligung am Abgabebetrag löst für den WT ein außerordentliches strafrechtliches Risiko aus.

■ Bei Wirtschaftsdelikten

Hier sei auf die einschlägigen Straftatbestände Betrug, Untreue, Betrügerische Krida, Urkunden- und Beweismittelfälschung sowie Bilanzdelikte hingewiesen.

■ Straffreiheit

Durch Selbstanzeige gem. § 29 FinStrG bei Finanzvergehen sowie bei Wirtschaftsdelikten durch tätige Reue gem. § 167 StGB kann Straffreiheit erlangt werden.

IV Risikovermeidung

- Sachgerechte Compliance für die Risikoerkennung.
- Erfüllung der Offenlegungspflicht im Grenzbereich.
- Einhaltung der Grenzen der steuerlichen Vertretbarkeit.
- Entschlossener Umgang bei Kenntniserlangung von Finanzvergehen des Mandanten.

Fiskalische Zwänge führen national und international zu einer Verschärfung des Finanz- und Wirtschaftsrechtes sowie der Ahndungspraxis von Verstößen dagegen. Spektakuläre Finanz- und Wirtschaftsstrafverfahren gegen WT haben in letzter Zeit zunehmende Brisanz erkennen lassen. Als „kurioser“ Höhepunkt gilt wohl die Klage eines ehemaligen Finanzministers gegen seinen Ex-Steuerberater auf Schadenersatz und wegen überhöhten Honorars infolge falscher Beratung im Zusammenhang mit Stiftungskonstruktionen und Auslands-Gesellschaften, die im Zuge eines Strafverfahrens als Entziehung von der österreichischen Besteuerungsgrundlage qualifiziert werden. Der Kläger moniert insbesondere die mangelhafte Aufklärung über die rechtlichen Risiken der empfohlenen Konstruktion.

Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz Gutachten über die verwaltungsstrafrechtlichen Risiken des WT

Die neuen Verwaltungsstrafbestimmungen der §§ 7 d bis m AVRAG (KI Mai 2011) sind Sonderdelikte, die nur vom Arbeitgeber als unmittelbarer Täter begangen werden können.

– Grundlohn-Unterschreitung

Führt der WT die Lohnverrechnung für seinen Mandanten und kommt es dabei zu einer zu niedrigeren Einstufung des Grundlohnes, leistet der WT einen objektiven kausalen Beitrag zur Auszahlung eines zu geringen Grundlohnes. Die Gründe für die Einstufung sollten im Akt des WT als Beweismittel dokumentiert werden. Eine mittelbare Täterschaft des WT ist dann gegeben, wenn der WT zumindest berechnete Zweifel an der Korrektheit der Einstufung hegt, dennoch die Lohnverrechnung auf dieser Basis vornimmt und damit durch **bedingten Vorsatz** einen Tatbeitrag zu einem Verstoß gegen die Strafbestimmung leistet.

– Vereitelung der Betretungs-, Einsichts- und Befragungsrechte der Organe der Abgabenbehörden bzw. Nicht-Bereithalten und Nicht-Bereitstellen von Lohnunterlagen.

Der WT kann als Bestimmungstäter infrage kommen, wenn er seinen Mandanten durch unrichtige Auskunft oder Empfehlung dazu anstiftet, entgegen diese Bestimmungen zu handeln. Um Zweifel auszuschließen, sollten derartige Empfehlungen schriftlich dokumentiert werden.

Maßnahmen zur Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusbekämpfung

Die vom WT wahrzunehmenden Sorgfaltspflichten sind in den §§ 98 a bis j WTBG normiert. Sie reichen von der Identifizierung des Auftraggebers bei Beginn der Geschäftsbeziehung über die Feststellung des wirtschaftlichen Eigentümers und der Überprüfung, ob es sich um eine politisch exponierte Person handelt, bis zu einer allfälligen Verdachtsmeldung an die Geldwäschemeldestelle. Die Verletzung dieser Bestimmungen stellt eine Verwaltungsübertretung dar, wobei die Verletzung der Meldepflicht mit Geldstrafe von € 400 bis € 30.000 bedroht ist und als Berufsvergehen zu einem Disziplinarverfahren führt.

Schlussbemerkung

Diese Ausführungen mögen einen Beitrag dazu leisten, die Risiken, welche in einem Mandatsverhältnis für beide Vertragsteile drohen, bewusst zu machen, um sie mit entsprechender Compliance zu erkennen bzw. zu vermeiden. Mit Rat und Tat zur Seite stehen seit Kurzem die Ombudsstellen des BMF und der KWT unter steuerombudsdienst@bmf.gv.at sowie telefonisch unter 0810 00 54 66 und ombudsstelle-finanzpolizei@kwt.or.at sowie Tel. +43/1/811 73 360 und Fax. +43/1/811 73 100.

Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2014

Altersgruppe	2014 EUR	2013 EUR
0 bis 3 Jahre	194	190
3 bis 6 Jahre	249	243
6 bis 10 Jahre	320	313
10 bis 15 Jahre	366	358
15 bis 19 Jahre	431	421
19 bis 28 Jahre	540	528

BMF-010222//0093-VI/7/2013 vom 21.8.2013

Steuerpflichtigen werden monatliche **Unterhaltsabsetzbeträge** (für ein Kind € 29,20 das zweite € 43,80 und jedes weitere € 58,40), für nicht haushaltszugehörige Kinder gewährt, für die ihnen **keine Familienbeihilfe** zusteht und die Kinder sich im EU/EWR-Raum oder der Schweiz aufhalten. Kein Absetzbetrag steht zu für volljährige Kinder für die keine Familienbeihilfe ausbezahlt wird. Die **Geltendmachung** kann nur im **Veranlagungswege** erfolgen. Besteht

keine behördlich festgelegte Unterhaltsverpflichtung oder schriftliche Vereinbarung, ist die Vorlage einer Bestätigung der empfangsberechtigten Person über die Höhe des geleisteten Unterhalts erforderlich. Sie stehen nur zu, wenn die Unterhaltsverpflichtung voll erfüllt bzw. die o.a. **Regelbedarfsätze nicht unterschritten** wurden.

Der **Kinderabsetzbetrag von € 58,40 p.m.** für jedes Kind **wird gemeinsam** mit der **Familienbeihilfe** an den Eltern teil **ausbezahlt**, in dessen Haushalt sich das Kind im EU/EWR-Raum oder der Schweiz aufhält. Unterhaltsleistungen sind grundsätzlich durch Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag sowie Unterhaltsabsetzbetrag abgegolten. Für **Kinder im Drittland**, für die kein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht, kann eine **ag. Belastung** ohne Selbstbehalt in Höhe des halben Unterhaltes geltend gemacht werden, wobei dieser etwa mit **€ 50 p.m. pro Kind** angenommen wird. Die Existenz des Kindes ist nachzuweisen und die Begünstigung wird bis zum vollendeten 15. Lebensjahres gewährt.

Voraussichtliche SV-Werte 2014

	2013 EURO	2014 EURO
Aufwertungszahl	1,028	1,022
Geringfügigkeitsgrenzen		
täglich	29,70	30,35
monatlich	386,80	395,31
jährlich	4.641,60	4.743,72
DGA Pauschbetrag	580,20	592,97
Höchstbeitragsgrundlagen		
täglich	148,00	151,00
monatlich	4.440,00	4.530,00
jährlich für SZ bei echten und freien DN	8.880,00	9.060,00
monatlich bei freien DN ohne SZ	5.180,00	5.285,00

Maßnahmen vor bzw. zum Jahresende

- **Investitionen**, um noch die **halbe AfA** geltend machen zu können.
- **Zahlung** von Werbungskosten, Sonderausgaben und a.g. Belastungen sowie Vorauszahlungen, die nur das laufende und nächste Jahr betreffen, um sie steuerlich **2013** geltend machen zu können.
- **Anträge für 2008 mit letzter Frist:**
 - Antragsveranlagung zur Geltendmachung von AVAB/AEAB auch ohne Einkommen.
 - Arbeitnehmerveranlagung freiwillig **L1** oder Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer.
 - Energieabgabenvergütung **ENAV 1**
- **Antrag für 2010 mit letzter Frist** für Rückerstattung von SV-Beiträgen.
- **Umtausch** von Inhaber- **in Namensaktien** bei **nicht börsennotierten** Aktiengesellschaften. Es besteht die Verpflichtung zur Umstellung auf Namensaktien und Abschaffung von Zwischenscheinen allenfalls durch Kraftloserklärung. Die Teilnahme an der Hauptversammlung wird vereinfacht.
- **Jahresabschlüsse** zum **31.12.2013 börsennotierter Unternehmen** werden erstmals von der **Bilanzpolizei geprüft**. Dazu zählen neben den Zwischenmitteilungen auch Lageberichte, Vorstandprotokolle, Presseaussendungen etc. Das Gesetz sieht weitreichende Mitwirkungspflichten vor. Da für die Fragebeantwortung die Frist nur 2 Wochen beträgt, sollten die **Vorbereitungsarbeiten ehestens** beginnen. Bei falschen Auskünften droht eine Geldbuße von bis zu € 100.000 und Fehlerveröffentlichungen können das Firmenimage beschädigen (KI Juli 2013).
- **E-RECHNUNG an den Bund ab 1.1.2014**. Wie schon in KI Nov. 2013 ausgeführt ist sie nur mehr im XML-Format über USP möglich. Das BMF hat ein Informationsblatt, einen USP-Folder „eRechnung“ und FAQs (Klärung von Fragen) veröffentlicht. Infos unter www.erb.gv.at

In eigener Sache

Nun ist es nicht mehr lange hin bis zum Heiligen Abend. Das Team der Klienten-Info wünscht Ihnen besinnliche Stunden und ein erholsames, frohes Weihnachtsfest. Gleichzeitig möchten wir uns, rückblickend auf das vergangene Jahr, für Ihre Treue bedanken.

Direkt nach dem Jahreswechsel geht es gleich mit Vollgas wieder los mit Themen wie „Wichtige Termine 2014“ und wissenswerten Informationen zur Pendlerverordnung, die zum neuen Jahr wirksam wird.

Klienten-Info wünscht Frohe Weihnachten



Onlinemagazin für unsere Abo-Kunden

KLIENTEN-INFO

Neu: Die komplette Ausgabe online im Internet:
<http://www.klientenservice.at/onlineausgabe.php>

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE

- **Wichtige Termine und Neuerungen ab 2014**
- **Pendlerverordnung wirksam ab 2014:** Kriterien zur Ermittlung des Pendlerpauschales und Pendlereuros zur Einrichtung eines Pendlerrechners und zum Vorliegen eines Familienwohnsitzes



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Probst GmbH

Redaktion

Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Hersteller

Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt

Tel.: 02254/72278, Fax 02254/72110

E-Mail: office@klientenservice.at

Internet: www.klientenservice.at

Richtung:

Unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.